



Fotos: Stillhart (2/16), Urweider

Nicht fürs Museum: Der Eigenbau ist ein Einzelstück und eine prächtige Erscheinung mit dem Kippauflieger.

Der Traum vom eigenen Scania-Hauber

Patrick Stillhart aus Bütschwil hat sich den Traum eines Haubenwagens erfüllt. Aus einem alten Fahrzeug des Strassenunterhalts und einer nagelneuen Euro-6-Zugmaschine baute er sich seinen Traumtruck.

Die Gerüchteküche brodelt in der Transportwelt. Es wird davon gesprochen, er habe am alten Chassis den Rahmen verlängert und eine dritte Achse darunter gebaut. Der Motor sei vom Euro 3 auf einen Euro 6 getauscht worden. «Alles Quatsch», winkt der sympathische

Ostschweizer ab und präzisiert: «Wir wollten schon lange einen Scania-Hauber haben, nur kann man diese nicht mehr einfach so kaufen. Daher haben wir uns unseren Hauber selbst gebaut», so die einleitenden Worte von Patrick Stillhart aus dem St. Gallischen Bütschwil. «Bereits mein Vater erkundigte sich immer wieder nach dem Zweiachs-Kipper, der beim Tiefbauamt lief. Irgendwann trafen wir eine Art Abmachung, dass sich das Tiefbauamt bei uns melde, wenn der Hauber ersetzt würde. Es kam zwar nicht ganz so, aber

es hat geklappt, denn plötzlich kam ein Anruf der Larag aus St. Gallen, sie hätten das Fahrzeug eingetauscht und würden ihn natürlich weiterverkaufen. Wir wurden uns schnell einig und bekamen den Hauber auf den Hof geliefert.» «Mit einem Zweiachs-Kipper, der im Winterdienst lief und eine tiefe Euroklasse hat, wollte ich dann aber doch nicht herumfahren. Motor wechseln und eine weitere Achse montieren war auch nichts. Also bestellte ich bei Scania einen neuen G 450 mit dem passenden Radstand in der Konfiguration als 6x4-Sattelzugmaschine. Als diese dann ausgeliefert wurde, ging die Arbeit los. Das Neufahrzeug wurde seiner Kabine beraubt und die ganze Kabinenaufhängung wurde demontiert. Danach musste der Auspuff nach hinten verlängert werden, damit der rechte Einstiegskasten Platz hat. Wie es am Schluss aussehen musste, konnte am ehemaligen Kantonsfahrzeug abgeschaut werden. Dieses wurde ebenfalls auseinandergelassen. Die Kabine und die Haube wurden abgebaut und zum Lackierer gebracht, der uns die Kabine in unseren Farben spritzte. Als die Kabine zurück war, musste erst die ganze Instrumentierung von der Euro-6- in die Euro-3-Kabine gebaut werden. Ich hatte mir das unglaublich kompliziert vorgestellt, aber ich musste nur eine Handvoll Löcher bohren. Praktisch alles



Bevor es losging: Links das neue Chassis, rechts die Kabine vom Spenderfahrzeug.

**GEPRÄGT DURCH 130 JAHRE
ERFAHRUNG. MIDLAND.CH**



passte – ein Hoch auf den Scania-Baukasten (Anm. der Red.: das Grundgerüst der Kabine war vom alten T-Modell bis zum G-Streamline nicht grosser Veränderung unterworfen). Als die Kabine vorbereitet war, bauten wir sie auf den zukünftigen Euro-6-Hauber.» Danach wurde die Haube wieder mit den Aufhängungen und den Verkleidungen des Euro-3-Kippers vereint und Stillhart brachte so eine stattliche 6x4-Sattelzugmaschine auf die Strasse, die Anfang Mai in den Einsatz ging. Die erste grosse Probefahrt fand Ende April statt. Patrick Stillhart hatte inzwischen einige Anfragen, ob

er denn auch einen Hauber für andere bauen würde. «Die werden aber abgelehnt. Wenn bei meinem Lastwagen etwas klappert, kann ich versuchen es so weit umzubauen, dass mich das nicht mehr stört, oder ich ignoriere es. Wenn ich das für jemanden im Auftrag gemacht habe, hat dieser eine Erwartungshaltung, welche ich eventuell nicht erfüllen kann.» Deswegen müssen sich potenzielle Kaufinteressenten wohl doch nach Holland begeben, wo weiterhin durch spezialisierte Firmen Scania's zu Haubenfahrzeugen umgebaut werden. (ur)



+++ Hommage an Boxer Cassius Clay Super-Truck für Müller Ermensee

Müller Ermensee ist bekannt für seine effektiv hergerichteten Supertrucks. Sie sind nicht nur Show, sondern werden normal im Strassenverkehr eingesetzt. Das neueste Stück im Fuhrpark ehrt den legendären Boxer Cassius Clay. «Die Gesellschaft urteilt unterschiedlich über Schauspieler, Sportler und persönliche Berühmtheiten.» Mit dieser Aussage eröffnete Franz Müller jun. die Feier zur Einweihung des neuen Scania S580 A 6x2. Unbestritten sei aber Muhammad Ali als «The Greatest» in die Boxgeschichte eingegangen. Selbst für ihn und seine Frau Mary war es eine Überraschung, als der Muhammad Ali-Truck auf den Kiesplatz in Ermensee fuhr. Seine Super-Trucks haben ihm schon international Anerkennung und Preise eingetragen. Zum neuesten Werk: Der Künstler Matt Penny-cott aus Bristol (GB) hat drei Wochen lang die Air-Brush-Pistole in der Hand gehalten. «Er liess sich allerdings nicht gerne über die Schulter schauen», kommentiert Franz Müller jun. dessen Handwerk. «Er schaute auf die Vorlage, während auf dem Truck die perfekten Bilder entstanden, etwa so, wie eine Sekretärin das Zehnfingersystem blind beherrscht.» Ergänzend zu den authentischen Bildern zieren Zitate von Muhammad Ali den Sattelzug. Sinngemäss passen sie sogar zum Transportgeschäft: «Schweben wie ein Schmetterling und zustechen wie eine Biene. Den Tag nicht vorüberziehen lassen, sondern jeden Tag bewusst gestalten.» Nicht nur farblich, sondern auch technisch ist der neue Sattelzug ein Leckerbissen. Die kraftvolle V8-Maschine bildet das Herzstück. Mit der Achskonfiguration 6x2/4 als Pusher ist der Fahrer gegen Gewichtsüberschreitung an der Antriebsachse gefeit. Gerade bei Kühlsattelzügen ist dies ja ein Thema. «Ausserdem sieht der Dreiaxser gut aus», schmunzelt Franz Müller jun. (pd)



Baustelle: Auspuffrohrverlängerung (oben) und die Kabine fertig gespritzt vom Lackierer.

Erfrischend anders



Fahrzeugbau – innovativ und persönlich.

Ladesicherung leicht gemacht – auf ganze Länge und Höhe



WALDE
FAHRZEUGBAU

Ackerstrasse 43, 8610 Uster
044 905 69 69, www.walde-ag.ch